

VORTRAG IM BÜRGERZENTRUM GERNLINDEN

Bezahlbarer Wohnraum: Hongkong als Vorbild für Maisach

Maisach – In den vergangenen Jahren sind im Gemeindegebiet etliche Baugebiete ausgewiesen worden. Doch die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum steigt nach wie vor – so wie überall im Münchner Speckgürtel. Der Grafinger Wohnraum-Experte Ernst Böhm stellte im Bürgerzentrum Germlinden Auswege aus dieser Misere vor. Dabei blickte er auch nach Fernost, auf die Metropolen Hongkong und Singapur.

„Das sind die energieeffizientesten Orte der Welt“,

teilte Böhm den erstaunten Zuhörern, darunter auch Bürgermeister Hans Seidl (CSU), mit. Knapp 70 waren gekommen, um Böhms Vorstellungen von bezahlbarem Wohnraum zu erfahren. In den asiatischen Riesenstädten seien die Häuser sehr dicht aneinander gebaut, erklärte Böhm. So werde zum einen weniger Fläche verbraucht, zum anderen sei diese Bauweise energiesparend, weil sich die Häuser gegenseitig abschirmen.

Neben der Verdichtung sei

auch das Schaffen von kurzen Wegen zwischen Wohnen und Arbeit eine Möglichkeit. Böhm, unter anderem Geschäftsführer einer Münchner Dachdeckerei, rechnete den Zuhörern vor: „Baut ein Prozent mehr Wohnungen, schafft einen ortsnahen Arbeitsplatz pro Wohnung. Das schont die Umwelt mehr als eine Ausgleichsfläche.“

Voraussetzung sei, dass man Wachstum auch wolle, so Böhm. Dazu müsse sich aber auch an der Denkweise von Landratsämtern und

Kommunen etwas ändern. Zum einen müsse sich die Erkenntnis durchsetzen, dass Bauen attraktiver sei, als Geld auf der Bank liegen zu lassen. Zum anderen forderte Böhm, die Wege in den Behörden zu beschleunigen. Diesbezüglich „kann man sich auch die Architekten zu mehr Tempo erziehen“. Dem Landkreis Fürstenfeldbruck als Ganzes riet Böhm: „Es wird Zeit für eine Wohnungsbaugenossenschaft.“

Bürgermeister Seidl zeigte sich in der Diskussion grund-

sätzlich angetan von Böhms Ideen: „Die Arbeit ortsnah zu den Menschen zu bringen, würde mir gefallen.“ Seidl spielte dabei auch auf ein von Böhm gezeigtes Bild aus Stockholm an. Dort waren auf ein Verwaltungsgebäude Wohnungen aufgesetzt worden. Eine Möglichkeit, mit der sich ebenso Ric René Unteutsch, Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Germlinden, anfreunden konnte. Er schilderte, dass er viele Mitglieder nicht an die Feuerwehr binden könne. „Weil sie

sich nicht wohnlich entwickeln können“, sagte Unteutsch. Über kurz oder lang zögen deshalb viele weg.

Weitgehend einig war man sich, dass mit dem Wohnungsdruck auf München auch der Druck auf die Außenregionen wachse. Dennoch soll man Flächenfraß vermeiden, so SPD-Gemeinderat Alfons Strähhuber. Den Ansichten von Böhm konnte er positive Aspekte abgewinnen. „Wir müssen dabei aber den Charakter der Orte bewahren.“

HANS KÜRZL